

# „Ich kann jetzt wieder alles lesen“

*Schleichend wurden ihre Augen immer schlechter. Eine multifokale Linse gab der Bayerin schließlich die Sehkraft zurück*

**A**ls Zahntechnikerin ist Sabine B. auf gutes Sehen angewiesen. Für die Nahsicht benötigt sie schon seit Jahren eine Brille. Doch irgendwann merkt sie, dass etwas nicht stimmt: Die Sicht in die Ferne verschlechtert sich, sie sieht Doppelbilder, kann nicht mehr fernsehen. Beim Lesen sieht sie die Buchstaben übereinanderliegend.

Das ist für die 56-Jährige aus dem Landkreis Fürstentumbrunn der Beginn einer langen Odyssee – auf der verzweifelten Suche nach passenden Brillengläsern. Immer wieder Termine für Sehtests beim Optiker und neue teure Gleitsichtbrillen, doch keine Gläser passen wirklich. Fünf Jahre lang dauert es, bis ihr Optiker sie endlich an einen Augenarzt verweist. Der erkennt den Grund für die nachlassender Sehkraft: Sabine B. hat Grauen Star.

### Sie holt sich eine Zweitmeinung ein

Den für die Altersschwäche der Augen typischen Grauschleier hat Sabine B. nie bewusst wahrgenommen. Schleichend hat er sich über die Linsen gelegt und ihre Sehkraft nach und nach beeinträchtigt. Der Augenarzt will Sabine B. sofort operieren, ein OP-Termin in zwei Wochen wird

festgesetzt. Doch sie fühlt sich überrumpelt und nicht gut beraten. Eine Bekannte schlägt ihr vor, sich bei deren Arbeitgeber, der Praxis MVZ Prof. Neuhann in München, eine Zweitmeinung einzuholen. „Arzt hat sich viel Zeit für mich genommen. Das machte einen sehr professionellen und fundierten Eindruck auf mich.“ Sabine B. sagt ihren OP-Termin bei dem ersten Arzt ab und macht einen Termin in der neuen Praxis.

### „Nach der OP war ich erst mal geblendet“

Gemeinsam mit Augenarzt Dr. Carl Clemente wählt Sabine B. ein Linsenimplantat aus. „Ich wollte wieder gut lesen können, auch in der Sonne, und in die Weite sehen.“ Die Wahl fällt auf eine multifokale Linse. Diese ermöglicht scharfes Sehen im Nah-, Zwischen- und Fernbereich, ähnlich wie bei einer Gleitsichtbrille. Dafür muss man jedoch einen Kompromiss beim Kontrast- und Dämmerungssehen eingehen. „Die Linsen bestehen aus einem speziellen Acrylstoff, man kann sich das vorstellen wie weiches Plexiglas“, erklärt Dr. Clemente. Halten sollen sie ein Leben lang.

Bei Sabine B. muss zusätzlich eine Hornhautverkrümmung



Ein Blick aufs Handy, danach ein Blick in die Ferne: Kein Problem mit der neuen Linse

ausgeglichen werden. Doch sie fühlt sich in guten Händen: „Die OP, Betreuung und Nachbehandlungen liefen super.“ Nur eine Woche liegt zwischen der OP am ersten und zweiten Auge.

Schmerzen oder Einschränkungen hat sie keine. „Nach der OP war ich erst einmal völlig geblendet, so klar und hell war alles um mich herum“, erzählt sie. „Ich genieße es total, wieder so gut zu sehen. Ich bin richtig erleichtert und froh über meine Entscheidung. Durch die OP habe ich so viel Lebensqualität wiedergewonnen!“



◀ Präzise Arbeit: Operationen am Augapfel werden mithilfe eines Mikroskops durchgeführt

Sichtlich froh: ▶ Auf eine Brille kann Sabine B. dank ihres Augen-Implantats heute ganz verzichten



### ➔ Infos:

Grauer Star kommt in der zweiten Lebenshälfte bei Frauen häufiger vor als bei Männern. Vermutet werden hormonelle Ursachen.